

Flavische Dynastie 69-96 n. Chr.
(Vespasian, Iulius Sabinus, Titus, Terentius Maximus, Domitian, Saturninus)



Vespasian 69-79

Geburtsname: Titus Flavius Vespasianus
Kaisername: Imperator Titus Flavius Vespasianus Augustus
Lebenszeit: 17. Nov. 9 n. Chr. in Falacrinae, gest. 23. Juni 79 n. Chr. in Aquae Cutiliae
Regierungszeit: 1. Juli 69 – 23. Juni 79 n. Chr.
Bruder: Sabinus
Ehefrauen: Flavia Domitilla, Antonia Caenis
Kinder: Titus, Domitian, Domitilla (aus der Ehe mit Domitilla)

Aus den vorhandenen Münzen des Stiftsbestandes unter Kaiser Vespasianus stammen 83 Münzen aus der Münzstätte in Rom, 17 aus Lugdunum (Lyon), 3 Münzen sind nicht klar den beiden Münzstätten zuordenbar.

	DENAR	SESTERZ	DUPONDIUS	AS	GES.
ANZAHL	35	31	18	19	103
GEWICHT	2,70	20,32	10,32	8,51	
	3,41	26,17	13,23	11,72	

Verschiedene Online-Sekundärquellen zu Vespasian

Moneta Romana - Kaiserviten: Vespasian

Vespasian war bürgerlicher Herkunft und verdankte seinen Aufstieg militärischem Geschick. Nach der Niederwerfung eines Judentaufstandes riefen ihn seine Truppen im Juli 69 in Alexandria zum Kaiser aus. Die Legionen im Donauland schlossen sich ihm an und besiegten bei Cremona Vitellius. Vespasian zog 70 n. Chr. in Rom ein, wurde dort vom Senat als Kaiser bestätigt und schuf nach Jahren der Unruhen wieder Ordnung. Sein Führungsstil war geprägt durch Geschicklichkeit, Klugheit, Gerechtigkeit, Reformfreudigkeit und Fleiß. Er starb im Alter von 70 Jahren in Reate (Mittelitalien). (In: <http://www.monetaromana.de/>; Moneta Romana, M. Reimer)

Imperium Romanum: Vespasian

Nachdem der Bürgerkrieg der Jahre 68/69 von Vespasian zu seinem Gunsten entschieden war, lag es für ihn auf der Hand das Erreichte für sich und seine Nachkommen abzusichern. Vespasian entstammte nicht dem Patriziat, sondern kam aus der Mittelklasse und hatte seiner Erfahrungen im Felde gesammelt. So versuchte er eine neue Herrscherdynastie auf die Beine zu stellen.

Sein designierter Nachfolger Titus, war ein äußerst unpopulärer Kronprinz gewesen und alle Welt dachte, er würde sich als zweiter Nero entpuppen. Doch wider Erwarten wurde er zum "Liebling der Menschheit" ernannt. Seine Fähigkeiten konnte er bei der größten europäischen Naturkatastrophe seit dem Untergang der Minoischen Kultur unter Beweis stellen; dem Ausbruch des Vesuv.

Titus war nur eine kurze Herrschaft von etwas über zwei Jahren vergönnt. Sein Nachfolger Domitian ging wiederum als Despot argwöhnischer Tyrann in die Annalen der Geschichte ein. Mit seiner Ermordung endete die flavische Dynastie nach nur drei Kaisern. Sie bildete den Übergang von der augustäischen Erbmonarchie zum System der Adoptivkaiser.

Im Bürgerkrieg des Jahres 69 hatten Personen unterschiedlichster Herkunft versucht, das Kaiseramt für sich zu gewinnen. Die endgültige Entscheidung sollte einem erfahrenen Soldaten von einfacher Herkunft obliegen. Sein Sieg über Vitellius beendete nicht nur den Bürgerkrieg, sondern brachte dem Imperium einen toleranten und weitblickenden Herrscher. In seiner beinahe zehnjährigen Herrschaft konnte sich das Reich stabilisieren.

Leider sind uns viele Episoden und selbst große Teile seiner Chronologie nicht überliefert worden. Doch zeichnen die Berichte von Tacitus und Sueton das Bild eines humorvollen, talentierten Mannes mit energischem Charakter. Die Portraits zeigen Vespasian mit ausdrucksvollen Gesichtszügen und einer charakteristischen Halspartie.

Sueton beschreibt ihn von mittelgroßer, ansehnlicher Gestalt mit muskulösen, gedrungenen Gliedern samt eines angespannten Gesichtsausdrucks. Vespasian konnte sich zeitlebens einer robusten Gesundheit erfreuen; obwohl er wenig dazu beitrug. Lediglich ein Fasttag pro Monat und regelmäßiges abfrottieren mit kaltem Wasser gehörten dazu.

Sein Umgang war weiters durch Bescheidenheit in der Lebensführung, Freimut und einem alles entwaffnenden Humor geprägt. Sueton musste sogar vor Vespasians Humor warnen, der zutiefst albern und zeitweise ordinär gewesen sein soll.

Mit Vespasian änderte sich auch die Erscheinung der Statuen und Bildnisse. Seinem Wesen entsprechend sorgte er für äußerst realistische Portraits, der den eher ausdruckslose Stil der iulisch-claudischen Epoche ablöste.

Herkunft, Jugend & Karriere

Vespasian wurde am 17. November 9 n.Chr. in Falacrinae bei Reate - einem Ort nordöstlich von Rom im sabinischen Hügelland - als Titus Flavius Vespasianus geboren. Sein Vater war Zolleinnehmer und gehörte, wie seine Mutter Vespasia Polla, dem Ritterstand an. Deren Bruder war bereits in den Senatorenstand aufgestiegen. Seine Jugend verbrachte er nicht in seinem Geburtsort, sondern auf einem Landgut in Cosa an der westitalienischen Küste bei seiner Großmutter väterlicherseits.

Er und sein Bruder waren die ersten der Familie, die senatorische Posten erreichten. Vespasian diente unter Tiberius als Militärtribun in Thrakien und als Quaestor von Creta und Cyrene.

Anpassungsfähig wie er war, konnte er sich bei Kaiser Gaius einschmeicheln und wurde so im Jahre 40 Praetor. Besonders hilfreich erwies sich dabei die Förderung, die er von Gaius' einflussreichen Kanzleiführer Narcissus erhielt.

Bei der Eroberung Britanniens befehligte er in den Jahren 43 und 44 die legio II Augusta. Es gelang ihm daraufhin die Insignien eines Triumphators und zwei Priesterämter zu erreichen. Weiters erhielt er 51 das Konsulat und zwölf Jahre später das Prokonsulat über die Provinz Africa. Mit seiner Verwaltung machte er sich in Rom beliebt, da er nicht wie manch seiner Vorgänger in die eigene

Tasche wirtschaftete. In der Provinz sah man das naturgemäß anders. Allerdings ging er dabei beinahe bankrott und sein Bruder musste ihn zum Preis einer Hypothek auf Haus- und Grundbesitz retten.

Im Jahre 39 verheiratete er sich mit Flavia Domitilla, der Tochter eines gewissen Flavius Liberalis. Für jemanden, der Karriere im Reich machen wollte, war dies jedoch eine eher unglückliche Wahl. Zum einen nicht einmal im Besitz des vollen römischen Bürgerrechts, war sie zudem in Sabratha (Tripolitanien) die Mätresse eines Ritters mit Namen Statilius Capella gewesen. Sie gebar ihm drei Kinder. Eine Tochter mit dem gleichen Namen wie ihre Mutter verstarb noch vor der Inthronisation Vespasians. Seine beiden Söhne Titus und Domitian sollten ihm auf den Thron folgen.

Nero erwählte sich Vespasian zum „offiziellen Gefährten“, der ihn auf seiner Reise nach Griechenland begleiten durfte. Während einer von Neros musikalischen Darbietungen schlief er jedoch ein und fiel so in Ungnade. Doch sollte Nero den fähigen Militärführer alsbald reaktivieren, da er vermutlich einen im Osten eher unbekanntem Feldherrn benötigte, um die potentielle Gefahr einer Militärrevolte abzumildern.

Ein jüdischer Aufstand machte dem Kaiser zu schaffen und so schickte er 67 Vespasian als Statthalter und an der Spitze von drei Legionen in die Provinz Judäa. Durch wohlüberlegten Einsatz seiner Truppen konnte er den Aufstand niederschlagen. Während der Beendigung des Krieges erreichte ihn die Nachricht von Neros Selbstmord. Vorerst unterstützte er noch den greisen Galba, der ebenso wie er auf eine militärische Karriere zurückblicken konnte.

Der Machtwechsel

Als Vespasian von seinen Truppen zum Kaiser ausgerufen wurde, war er mit diesen noch beschäftigt, den jüdischen Aufstand niederzuschlagen. Da sich die Kämpfe weiter hinzogen - und zu diesem Zeitpunkt noch ein Jahr dauern sollten - bestellte er seinen ältesten Sohn Titus mit dem Kommando über die Legionen. Er selbst brach nach Alexandria auf; vermutlich um die Getreidelieferungen nach Rom zu unterbinden. So hätte er Vitellius leicht zur Aufgabe zwingen können, da die Stadt von ägyptischem Getreide abhängig war. Eine zuvor abgegebenes Treuegelöbnis Vitellius gegenüber darf als Ablenkungsmanöver gelten.

Zum selben Zeitpunkt ließ er G. Licinius Mucianus, den Statthalter Syriens, mit der Hauptmacht der Truppen - in der Stärke von 20.000 Mann - nach Westen marschieren, um die militärische Konfrontation zu suchen. Noch bevor dieser den Bosphorus überschreiten konnte, liefen die vermeintlichen Gegner an der Donaugrenze zu Vespasian über und drangen in Italien ein. So brauchte Mucianus nichts mehr unternehmen, da ihm die Arbeit abgenommen worden war. Trotzdem ließ er fortan jedermann wissen, dass Vespasian den Thron ihm zu verdanken habe.

Er spielte später noch eine wichtige Rolle in der Staatsverwaltung und wirtschaftete kräftig in die eigene Tasche. Dabei waren sich Mucianus und Vespasian zuerst gar nicht wohlgesonnen, da ersterer es nicht verkraften konnte, dass Vespasian als Militärführer einen höheren Rang einnahm als er als Statthalter. Doch mit dem Ausbruch des Bürgerkrieges hatten sie ihre Differenzen beglichen.

All dies schien von langer Hand vorbereitet gewesen zu sein. Mucianus und Vespasian konnten auch Ti. Iulius Alexandros, den Präfekten von Ägypten, für sich gewinnen. Alexandros gehörte dem Ritterstand an, war aber nicht Römer von Geburt, und schied deshalb als Thronkandidat aus, und Mucianus hatte keine Kinder; so war eben Vespasian übrig geblieben.

Am 1. Juli 69 veranlasste Alexandros die ägyptischen Legionen den Treueeid auf Vespasian zu leisten und noch Monatsmitte hatten sich ihnen die Truppen in Iudaea und Syrien angeschlossen. Ab diesem Zeitpunkt nahm wiederum eine andere Person das Zepter in die Hand. Die Donaulegionen hatten sich Ende August Vespasian angeschlossen. Ein Gallier aus Tolosa (Toulouse) mit Namen Marcus Antonius Primus kommandierte die in Pannonien stationierte VI. Legion und begab sich vermutlich

eigenmächtig in Eilmärschen nach Italien und schlug dort die Soldaten des Vitellius in der „Zweiten Schlacht bei Bedriacum“. All dies war ohne Handeln von Mucianus und Vespasian geschehen. Primus marschierte augenblicklich nach Rom und stieß dort auf unerwartet großen Widerstand seitens der Bevölkerung. Kurz vor seinem Eintreffen versuchte Vespasians Bruder Sabinus in seiner Funktion als Stadtpräfekt, Vitellius zur Kapitulation zu zwingen. Die Sache ging jedoch schief und nach einer erfolglosen Verschanzung auf dem Capitol, bei der der Jupiter-Maximus-Tempel in Flammen aufging, wurden sie gefangen genommen und hingerichtet. Einen Tag nach Vitellius gewaltsamen Tod am 20. Dezember 69 zog Primus mit seinen Truppen in die Stadt ein und der Senat bestätigte Vespasian als neuen rechtmäßigen Kaiser.

Kurz darauf erreichte auch Mucianus die Hauptstadt und beschuldigte Primus eigenmächtig gehandelt und Gräueltaten begangen zu haben. Primus begab sich daraufhin zu Vespasian in den Osten, um die Sache zu bereinigen. Dieser ehrte ihn für sein entschlossenes Handeln, entließ ihn jedoch aus dem Militärdienst. Primus kehrte daraufhin in seine Heimatstadt Tolosa zurück. Eine beherrschende Stellung nahm unterdessen auch der jüngste Sohn Vespasians, Domitian, ein. Während des Einfalls der Donaulegionen hatte er sich noch in Rom versteckt gehalten und war bei dem Umsturzversuch seines Onkels durch eine abenteuerliche Flucht aus dem Capitol nur knapp dem Tod entronnen. Nach der Machtübernahme teilte er sich die Regierungsgewalt für seinen Vater mit Mucianus. Sie ernannten nach freien Stücken Konsuln, Statthalter und Präfekten. Drahtzieher allen Übels war Mucianus, der auch Vitellius' Sohn und den berüchtigten Freigelassenen Asiaticus hinrichten ließ. Gleichermaßen Kommandeur über die Truppen, schickte er die Legionen nach Norden, um den Aufstand von Iulius Civilis an der Rheingrenze niederschlagen zu lassen. Während dieser Vorfälle hielt sich Vespasian in Alexandria auf und erwartete sehnsüchtigst die Eroberung von Jerusalem. Doch verließ ihn bald die Geduld und er reiste nach Rom ab. Während dieser Reise erreichte ihn dann doch die Nachricht vom Fall der Stadt am 26. September 70. Damit war der jüdische Krieg praktisch beendet. Nur einige Widerstandsnester waren noch zu bekämpfen, darunter die Bergfestung Masada, die erst 74 eingenommen werden konnte. Im Juni 71 feierten Vespasian und sein Sohn Titus für den Sieg im Osten einen pompösen Triumphzug. Der Fall Jerusalems wurde auf Münzen mit dem Schriftzug IVDAEA CAPTA gefeiert.

Aber auch am anderen Ende des Imperiums regte sich Widerstand. Wenige Monate nach dem Triumphzug erhoben sich in Britannien die Stämme der Briganten, Siluren und Ordowizen. Zudem mussten die Legionen unter ihrem Feldherrn Cerealis auch gegen das im Osten der Insel gelegene Königreich Commagene ausrücken, das 72 endgültig erobert wurde. Damit wurden die größten militärischen Probleme gelöst. Die weitere Regentschaft Vespasians sollte in ihren Grundzügen eine Friedensherrschaft werden.

Herrschaft und Wirken I (Eine neue Dynastie)

Im Oktober 70 erreichte Vespasian die Hauptstadt und bezog im Palast Quartier. Doch gefiel ihm die kaiserlicher Residenz am Palatin nicht sonderlich und zog es vor in die Horti Sallustiani umzuziehen. Dabei handelte es sich um ein parkähnliches Anwesen am Nordostrand der Stadt, das dem goldenen Haus des Nero ähnlich war. Es bestand aus Palästen und Pavillons in idyllischer Umgebung und war ein Jahrhundert zuvor vom Historiker Sallust gestiftet worden.

Die rege Reisetätigkeit, die Vespasian bisher an den Tag gelegt hatte, wurde von ihm beinahe vollkommen aufgegeben. Lediglich den Sommer verbrachte er alljährlich in Reate. Da er sich nun häufig in den Gärten des Sallust aufhielt, wurden auch die Sicherheitsbestimmungen gelockert. Damit betonte er zusätzlich seine bescheidene Abstammung.

Von Sueton sind wir sehr gut über den Ablauf eines Arbeitstages informiert, wie er sich für Vespasian gestaltet hat. Der Kaiser stand bereits vor Sonnenaufgang auf und verbrachte den Vormittag mit dem Studium von Akten und dem Empfang von Gesandtschaften. Selbst während der

Morgentoilette empfing er Freunde und Bekannte. Anschließend machte er eine Spazierfahrt und ging schlafen. Nach dieser Ruhepause hielt er sich entweder in den Thermen auf oder saß Gerichtsverhandlungen vor, bis das Abendessen serviert wurde. Während all dieser Tätigkeiten war er immer für jedermann zu sprechen, der eine Unterredung wünschte.

Seine beiden Söhne Titus und Domitian wurden in den Caesarenrang erhoben. Als Feldherr griff er die Tradition des Imperatorentitels wieder auf. Es war Vespasian klar, dass nur eine neue Dynastie das Reich sichern konnte. So designierte er seinen ältesten Sohn Titus zum Thronfolger. Folglich teilte er sich sieben von acht seiner Konsulate mit Titus. Er wollte ein neues Herrschergeschlecht gründen, das dem iulisch-claudischen Haus um nichts nachstehen sollte.

Im Senat verkündete er nachdrücklich, dass entweder seine Söhne im Amt nachfolgen würden oder gar niemand. Dies unterstrich er auch durch eine rege Bautätigkeit in Rom. Einige der ehrgeizigsten Projekte gehen auf die neue flavische Dynastie zurück. So ließ er den von Nero teilweise zerstörten Tempel des vergöttlichten Claudius fertig stellen. Dies war ein Akt der Legitimierung als Nachfolger und zugleich eine Distanzierung von Nero. Als Zeichen für eine neue Ära des Friedens ließ Vespasian auf einem neuen Forum einen Friedenstempel errichten, den Plinius d. Ä. unter die Weltwunder reihte. An die Wiederherstellung des Friedens erinnern auch die meisten von Vespasians Münzen, denn er musste alle Kräfte mobilisieren, um die öffentliche Meinung für sich zu gewinnen, war er doch von bedeutend niedrigerer Abstammung als seine Vorgänger.

Das größte und noch heute bewunderte Projekt war jedoch das flavische Amphitheater, das später unter der Bezeichnung Kolosseum in die Gesichte eingehen sollte. Es wurde auf jenem Geländeteil von Neros Goldenem Haus errichtet, wo sich ein künstlicher See befand. Die Fundamentierung gestaltete sich folglich extrem schwierig, wurde jedoch - wie man sich noch heute überzeugen kann - mit Bravour gemeistert..

Herrschaft und Wirken II (Die Verwaltung des Reiches)

Während des Bürgerkrieges wurden immer mehr Truppen ausgehoben und die Zahl der Legionen war nun größer als unbedingt für den Erhalt des Friedens erforderlich. Vespasian griff die Methode von Augustus auf und entließ nach und nach die Soldaten mit Geschick und Fingerspitzengefühl. Er zeigte sich ihnen gegenüber großzügig, aber nicht übertrieben.

Das Heer selbst wurde reorganisiert und sichergestellt, dass die Rheinlegionen keine Schlüsselposition mehr einnehmen konnten. Die großen Legionslager am Rhein wurden abgebrochen und stattdessen kleinere Lager entlang der Grenze errichtet. Da sich die Legionäre aber bereits an ihre Garnisonsorte gewöhnt hatten, gestattete er ihnen mehr Sesshaftigkeit. Durch die in diesem Zusammenhang getätigten Landzuweisungen wurde die Romanisierung des linksrheinischen Gebietes nachdrücklich gefördert. Die Hilfstruppen mussten hingegen aus ihrer Heimat ausrücken. Der Kaiser verstand es die Zusammensetzung in den Einheiten möglichst inhomogen zu gestalten und Vertreter der verschiedensten Regionen und Stämme nebeneinander einzureihen. Auch dadurch sollte die Romanisierung weiter voranschreiten. So achtete er darauf, dass die Truppen nicht in Versuchung kamen, seine eigene militärische Autorität in Frage zu stellen. So verwundert es auch nicht, dass sie ihn zwanzig Mal zum Imperator ausriefen. Im Gegensatz zu Vitellius legte er Wert darauf, seinen Regierungsantritt mit jenem Tag beginnen zu lassen, an dem er von den Soldaten zum Kaiser ausgerufen worden war und nicht den, an dem ihm der Senat die Unterstützung zugesagt hatte.

Um die Nordgrenze zu verkürzen wurde der *agri decumates* für das Reich gewonnen. Dabei handelte er sich um das Gebiet zwischen Donau und Hochrhein, das durch eine Limesanlage vom freien Germanien getrennt wurde.

Vespasian galt als geldgierig und war als intelligenter Ausbeuter in den Provinzen gefürchtet. Speziell die Einwohner von Africa hatten den Prokonsul negativ in Erinnerung behalten. Auch bei den

Einwohner Alexandrias hatte er sich 69/70 unbeliebt gemacht, da er infolge des Bürgerkriegs neue und drückend hohe Steuern erheben ließ.

Die zahlreichen Restaurierungen und Neubauten der Friedenszeit stellten nun beträchtliche öffentliche Investitionen dar. Durch den Bürgerkrieg war allerdings die Staatskasse leer und Vespasian meldete einen Sanierungsbedarf von 40 Milliarden Sesterzen an. Eine gewaltige und bislang nie dagewesene Summe, die durch Steuererhöhungen und neue Abgaben aufgebracht werden sollte. Obwohl er versuchte mit Fingerspitzengefühl die Steuern einzutreiben, mussten die Steuersätze drastisch erhöht werden. Zudem begann er systematisch nach Steuersündern fahnden zu lassen.

Aus diesem Grund ließ er Ämter an den Meistbietenden verkaufen und sorgte durch die Einführung von Abgaben auf bislang steuerfreie Produkte und Dienstleistungen für Aufsehen. Am berühmtesten wurde die Besteuerung der öffentlichen Bedürfnisanstalten. Steuergrundlage war der gesammelte Urin, der als Ammoniak enthaltende Flüssigkeit für Reinigungsvorgänge benötigt wurde.

Jedoch ist hervorzuheben, dass sich Vespasian dabei immer an die geltende Rechtsordnung hielt und anders als mancher seiner Vorgänger nie jemand Schaden zufügte, nur um an dessen Vermögen zu gelangen. Er ließ zwar alle wissen, dass er dem Militär seine Herrschaft verdankte, doch konsultierte er regelmäßig den Senat und nahm an ihren Sitzungen teil. Einen erweiterten Handlungsspielraum gestattete er den Senatoren nicht.

Obwohl Vespasian vorgab, sich an der augustäischen Politik zu orientieren, verfolgte er die Politik des Claudius weiter, die Zentralisierung im Staatsgefüge samt der damit verbundenen Alleinherrschaft voranzutreiben. Eben wie letzter führte er auch 73/74 das Amt des Zensors wieder ein und - da er es anfänglich selbst bekleidete - kontrollierte damit die Mitgliedschaft des Senats. Dies führte dazu, dass die Rekrutierungsbasis wiederum erweitert wurde und immer mehr Senatoren den Provinzen entstammten. Die vermehrte Verleihung römischer Bürgerrechte und des lateinischen Rechts tat dazu ihr übriges.

Es ist verständlich, dass die Verwaltung eines großen Reiches, nicht von einer Person alleine bewältigt werden konnte. Zunächst stützte er sich weitgehend auf Mucianus, der ihn maßgeblich beriet. Immer mehr nahm er in der Folgezeit seinen ältesten Sohn Titus in die Pflicht. Dieser wurde Prätorianerpräfekt und mit seinem Vater Zensor. Somit war für alle klar, dass Titus ihm im Kaiseramt nachfolgen würde. Anfangs regte sich dagegen breiter Widerstand, stand das Ansehen Vespasians doch im Schatten des großen Augustus.

Auf Kritik reagierte er jedoch gelassen und ließ sich selten aus der Ruhe bringen. Zu seinen größten Kritikern gehörten die Moralisten, die sich zur philosophischen Schule der Zyniker rechneten und eine anarchistische Weltansicht vertraten. Sie lehnten jede staatliche Ordnung ab. Doch auch weniger philosophisch angehauchte Senatoren lehnten die Pläne des Kaisers ab.

Eine besondere Rolle sollte dabei ein Stoiker namens Helvidius Priscus spielen, der in eine Familie mit starker republikanischer Gesinnung geheiratet hatte. Unter anderem war sein Schwiegervater Thrasea Paetus von Nero in den Selbstmord getrieben worden. In Folge wurde auch er ein Anhänger einer antimonarchistischen Strömung.

Priscus hatte seinerzeit bereits Kaiser Vitellius öffentlich angegriffen und war ursprünglich mit Vespasian befreundet gewesen. Mit der Zeit wurde er aber des Kaisers größter Kritiker. Da die Angriffe auf die Person des Kaisers auch nach Ermahnungen und klärenden Gesprächen nicht eingestellt wurden, verbannte Vespasian seinen Kontrahenten. Als dies immer noch nichts genutzt hatte, ließ ihn der Kaiser 75 hinrichten. Vespasian bedauerte seinen Tod.

Weitaus gefährlicher als die ständigen Quereleien eines Helvidius Priscus erwies sich eine im Jahre 79 aufgedeckte Verschwörung zweier Senatoren. Eprius Marcellus und Caecina Alienus gehörten zu Vespasians engstem Freundes- und Beraterkreis. Sie waren hochangesehen und trotz ihres

fortgeschrittenen Alters hatten sie eine Revolte anzetteln wollen. Titus sorgte anschließend dafür, dass keiner von beiden mit dem Leben davonkam.

Vespasian wurde bald für seine Milde und seinen Gerechtigkeitsinn bekannt. Die Tochter seines Vorgängers Vitellius, darbt in Armut einer ungewissen Zukunft entgegen. So verhalf er ihr zu einer standesgemäßen Heirat und bezahlte ihr aus eigener Tasche die Mitgift.

Staatlicherseits reformierte er den Senat und ließ eine eigene Kommission zur Verfahrensbeschleunigung einrichten. Während des Bürgerkrieges war der Senat nur unzureichend mit den ihm angetragenen Problemen fertig geworden; ein Prozessstau deshalb eingetreten.

Alter und Tod

Vespasian nahm - im Gegensatz zu seinen Vorgängern - ein friedliches Ende. Im Jahre 79 weilte er gerade in Campanien, als er ernstlich erkrankte. Zu diesem Zeitpunkt war er an die 70 und für antike Zeiten, ein betagter Senior. Um Linderung von seiner fieberhaften Erkrankung zu finden begab er sich in die Heilbäder von Aquae Cutiliae. Dieser Kurort lag in der Nähe seines Heimtortes im Sabinerland und war für seine Mineralbrunnen weithin bekannt.

Laut Sueton verschlimmerte Vespasian seine Leiden dadurch, dass sich er infolge übertriebenen Genuss kalten Wassers zusätzlich eine Darmgrippe einfing. Trotz alledem kümmerte er sich weiter um die Staatsgeschäfte und empfing Gesandtschaften.

Am 23. Juni 79 wurde er nach einem besonders schlimmen Durchfall beinahe ohnmächtig. Er versuchte sich noch aufzurichten, doch gelang es ihm nicht mehr. Er sackte erneut zusammen und starb in den Armen eines seiner Bediensteten. Seine letzten Worte zum stehenden Imperator und der Gottwerdung wurden weltberühmt. Nachdem ihn der Senat widerstandslos vergöttlicht hatte, wurde seine Asche im Mausoleum des Augustus beigesetzt.

Bewertung

Vespasian stellte einen Kaiser von neuem Typus dar. Er entstammte nicht mehr dem Patriziat, sondern dem Mittelstand. Auch hatte er zuvor keine Funktionen inne, die ihm einem Höfling gleich den Weg zur Macht hätte ebnen können. Seine Erfahrungen fußten in der Realität der Legionen und der Provinzen.

Im Gegensatz zu seinen Vorgängern hatte er am Beginn seiner Karriere die meisten Teile des Römischen Reichs besucht und konnte sich so selbst ein Bild über die Lage machen. In den Erfahrungen dieser Zeit wurzelten zahlreiche seiner Entscheidungen. Durch Steuerpolitik, Toleranz und seinen - bisweilen grenzenlosen - Humor verschaffte er Rom eine verlässliche und solide Basis. Er hinterließ ein stabiles Reich und einen geordneten Staatshaushalt und stiftete auch den ersten Lehrstuhl für Griechisch und Latein in Rom.

Obwohl Vespasian als Militär nach Rom gekommen war, hatte er es verstanden die Senatsaristokratie für sich einzunehmen und mit deren Hilfe zu regieren. Während seiner Herrschaft herrschten Ruhe und Frieden im Imperium, wie seit Tiberius' Zeiten nicht mehr. Lediglich von einem einzigen erfolglosen Komplott sind wir unterrichtet.

Vespasian galt und gilt als einer besten Herrscher über das Römische Reich. In ihm vereinigten sich Pflichtbewusstsein und Toleranz mit klar definierten Zielen, die den Grenzen der Sache angepasst waren. Seine Weltoffenheit ließ keinen Platz für Ängste vor verschwörerischen Mächten. Der Auszug aus dem Palast in die offenen, parkähnlichen Anlagen der Horti Sallustiani beweist dies eindrücklich.

(In: http://www.imperiumromanum.com/personen/kaiser/vespasianus_01.htm; Imperium Romanum, Peter Lichtenberger)

Romanatic Database: Vespasian

Titus Flavius Vespasianus, geboren am 17. November des Jahres 9 n. Chr. bei Reate in Sabinum, war der Sohn des Flavius Sabinus, eines Angehörigen des Ritterstandes. Bereits in jungen Jahren startete er eine erfolgreiche politische Laufbahn. Mit etwa 20 Jahren war er *tribunus militum* in Thrakien, später Provinzquaestor für Kreta und die Kyrenaika (35-36?), danach Aedil (38), Praetor (39/40), Legat der Legio II Augusta (42/3-47), Suffektconsul (51), Proconsul der Provinz Africa (ca. 63-64) und Comes Neronis in Achaea (66-67). 67 n. Chr. schließlich übernahm Vespasian das Kommando über drei Legionen, die zur Niederschlagung des Jüdischen Aufstandes eingesetzt wurden (darunter eine unter dem Befehl des Marcus Ulpius Traianus, des Vaters des späteren Kaisers Traian). Während dieser Krieg noch tobte, brachte das Vierkaiserjahr dem Römischen Reich innere Unruhen und Bürgerkriege. Vespasian, der zuerst Galba unterstützte, warf nach dessen und Othos Tod und der Machtergreifung durch Vitellius das Gewicht seiner Armee in die Waagschale. Unterstützt durch den Präfekten von Ägypten, Tiberius Iulius Alexander, ließ er sich zum Kaiser ausrufen und setzte Truppen unter Mucianus zum Marsch auf Rom ein. Unterdessen hatten sich aber die Legionen der Donauarmee ebenfalls für Vespasian erklärt und nach einem erfolgreichen Einfall in Italien am 20. Dezember 69 Rom erobert und Vitellius umgebracht. Vespasian, nun unumstrittener Kaiser, konnte sich nun die Zeit nehmen, zuerst die Dinge im Osten zu regeln und traf erst Mitte 70 n. Chr. in Rom ein.

Der neue Princeps erwies sich schon bald als nüchterner und fähiger Politiker. Er begrenzte die Zahl der Legionen, reorganisierte das unter Nero vernachlässigte Finanzwesen und betrieb eine erfolgreiche Außenpolitik. Sein Sohn Titus, der designierte Nachfolger, hatte im Sommer 70 n. Chr. Jerusalem erobert und dem jüdischen Aufstand damit die Spitze gebrochen. In Germanien ließ Vespasian die *agri decumates* annekieren, um die Grenzen zu verkürzen, und in Britannien leitete er die endgültige Eroberung der Insel ein. Bekannt ist er zudem für die Grundsteinlegung des *amphiteatrum flavium*, heute Kolosseum genannt, und für markante Zitate wie *pecunia non olet* (Geld stinkt nicht). Zweifellos zählt Vespasian zu den fähigsten Kaisern der römischen Geschichte und hinterließ seinen Söhnen nach seinem Tod am 23. Juni 79 n. Chr. in Aquae Cutiliae ein wohlgeordnetes Reich.

Münzen

Charakteristisch für die Münzprägung Vespasians ist die zunehmende Zentralisierung der Prägestätten im Verlauf seiner Regentschaft. Insgesamt prägten die nachfolgenden Prägestätten folgende Nominale:

Rom: 69-79, alle Metalle und Nominale

Lugdunum: 70-72, alle Metalle und Nominale. 77-78, nur Sesterzen, Dupondien und Asse

Spanien, vermutlich zwei verschiedene Prägestätten: 69-70, alle Metalle und Nominale

Unsichere frühe militärische Prägestätten:

- Gruppe 1: Moesien, 69-70, Aurei und Denare
- Gruppe 2: unsichere westliche Münzstätte, 69-70, nur Denare
- Gruppen 3-5: unsichere Münzstätten, 69-71, Aurei und Denare

Ephesus: 70-74, Aurei, Denare und Cistophoren

Spätere Prägestätte in Asia Minor (Ephesus?): 76, nur Denare

Spätere Prägestätte in Asia Minor (Ephesus?): 77-78, nur AE

Ägypten, Iudaea und Syrien:

- Gruppe 1: Alexandria (?), 69-70, nur Aurei
- Gruppe 2: Iudaea, 70, Aurei
- Gruppe 3: Antiochia, 70, Aurei und Denare
- Gruppe 4: Antiochia, 72 (?)-73, vor allem Aurei

- Gruppe 5: Antiochia, 72, Denare

"Für Syrien" (Aurichalcum-Münzen der Prägestätte Rom): 74, nur AE

Porträt: Das Porträt von Vespasian zeichnet sich durch schonungslose Ehrlichkeit aus: uns begegnet ein stiernackiger, bulliger Kopf mit einem ausgeprägten Kinn und einer typisch römischen Hakennase. Zwischen den einzelnen Prägestätten gibt es stilistische Unterschiede, doch verändert sich das Porträt in den zehn Jahren der Herrschaft Vespasians nicht grundlegend, sieht man von den frühen, dem Vitellius angeglichenen Bildnissen ab.

Motive: Neben den Standardtypen wie Pax, Vesta und anderen fallen vor allem die ausgeprägten Siegestypen mit Bezug auf den jüdischen Feldzug auf. So gehört die trauernde Iudaea wie auch Siegesquadrigae und die Victoria zu den häufigen Darstellungen auf Münzen. Bemerkenswert ist darüber hinaus der Versuch, durch die Prägung von dynastischen Denaren nach früheren Vorbildern (Augustus, Vitellius) eine gesicherte Kontinuität des Kaiserhauses zum Ausdruck zu bringen.

Sesterz des Vespasian aus der Prägestätte Rom mit IVDAEA CAPTA-Reverslegende. Das Münzbild zeigt eine trauernde Iudaea mit einem Waffenhaufen unter einer Palme sitzend, links davon ein an den Händen gefesselter Jude vor einem weiteren Waffenhaufen.

Denar des Vespasian aus der Prägestätte Ephesos, auf der Rückseite die beiden Caesares Titus und Domitian, umgeben von der Legende LIBERI IMP AVG VESPAS.

(In: http://www.romanatic.com/emperor.html?emperor_id=11; Romanatic Database, Lars Rutten und Simon Wieland)

Antikensammlung Universität Bonn - Münzprägung

Die Münzprägung unter den Flaviern: Vespasian (69-79), Titus ((79-81) und Domitian (81-96 n. Chr.)

Die Kriege um die Macht in Rom nach dem Tod von Nero hinterließen ihre Spuren auch in Finanz- und Münzwesen. Die Emissionen der Imperatoren, die von den Heeren in Spanien (Galba), Germanien (Vitellius) und Levante (Vespasian) ausgerufen wurden, wurden zunächst nicht in Rom, sondern an den jeweiligen Standorten geprägt. Da sie häufig als Sold und Donative dienten, überwog die Ausprägung in Gold und Silber. Ihre Münzbilder richteten sich an das Heer und - wenn die Adressaten der Senat oder das Volk in Rom waren - sollten sie die traditionellen republikanischen und kaiserlichen Tugenden zum Ausdruck bringen. In jedem Fall ruinierten die Kriege die Staatsfinanzen. Vespasian schätzte das Defizit im Staatshaushalt bei der Machtübernahme auf 10 Mrd. Denare (Sueton, Div. Vesp. 16). Seine primären Maßnahmen galten daher der Neuordnung der staatlichen Institutionen und der Verbesserung des Staatshaushalts, in diesem Rahmen auch der Organisation des Geldwesens. Im Laufe der ersten Regierungsjahre wurde die Münzprägung, vor allem die in Gold und Silber, auf Rom konzentriert. Aureus und Denar bestimmten von nun an auch den Geldumlauf im Osten des Reichs. Entsprechend wurde die Provinzialprägung reduziert, die dortigen Münzen z.T. sogar in Rom hergestellt. Von nun an wurden regelmäßig, meist jährlich Münzen in allen Metallen in Verkehr gebracht. Die römische Reichsverwaltung plante daher - von der Metallgewinnung an und in Abstimmung mit den Provinzinstanzen - die jährliche Münzproduktion. Durch die Datierung der kaiserlichen Titel, wie Konsul, *tribunicia potestatis* und Imperator, wurde ein Großteil der Emissionen datiert. In der Münzstätte Rom wurden der Produktionsprozess rationalisiert, sei es durch die Bildung eines zentralen Pools für Rs-Stempel oder sei es durch die Einrichtung von Officinen, die an den jeweiligen Emissionen parallel arbeiteten. Die Schrötlinge wurden verbreitert und in der Form regelmäßiger. Den Stempelstechern wurden Profilbildnisse als Vorlage für die Stempel, möglicherweise auch für die Herstellung von Patrizern gegeben. Die Massenprägung übernahm die konventionellen Typen, die sich in der iulisch-

claudischen Zeit und zuletzt im Drei-Kaiser-Jahr entwickelt hatten. Daneben traten Sonderprägungen aus bestimmten Anlässen, wie den Siegen über Judäa oder Germania, den Aufbau des Kapitols, des Vesta-Tempels oder des Kolosseums in Rom, Familien- und Dynastieprägungen. Der Einzug umlaufender Münzen wurde mit der Ausgabe von Kopien republikanischer Prägungen und von Restitutionsmünzen der vom Senat anerkannten "guten Kaiser" ausgeglichen. Unter Domitian wurde erstmals Silbermedaillons oder 4-5- und 8-Denar-Multipla geprägt. Unter ihm wurde im Jahr 82 der Silbergehalt des Denars und das Gewicht des Aureus verbessert, die Verbesserung allerdings im Jahr 85 n. Chr. zum Teil wieder zurückgenommen. Insgesamt erreichte das Emissionsvolumen Höhepunkte unter Vespasian in den Jahren 71 und 75 n. Chr., unter Domitian in den Jahren 85 bis 91 n. Chr.. Der Staatshaushalt erhöhte sich von 600 Mio. Sesterzen unter Augustus auf geschätzte 800 Mio. Sesterzen unter Domitian. Hauptausgabeposten: das Heer mit 535 Mio, vormals geschätzte 400 Mio. Sesterzen. Darin schlägt sich vor allem die Solderhöhung von 33 1/3 % oder 210 auf 280 Mio. Sesterzen unter Domitian nieder.

Literatur: I. A. Carradice/T.V. Buttrey, *The Roman Imperial Coinage*. Vol.2.1 *The Flavian Emperors*, London 2007; T.V. Buttrey, *Vespasian as Moneyer*, NC 12(1972)89-109; I. Carradice, *Flavian Coinage*, in E.W. Metcalf, *The Oxford Handbook of Roman and Greek Coinage*, 2011,375-390; J.-B. Giard, *Monnaies de l'Empire Romain, III Du soulèvement des 68 après J.-C. à Nerva*, Paris 1998; C.H.V. Sutherland, *Münzen der Römer*, München 1974,171-191; Kent-Overbeck-Stylow.Hirmer, *Die Römische Münze*, München 1973,29-34; H. Komnick, *Die Restitutionsmünzen der frühen Kaiserzeit*, Berlin 2001; R. Wolters, *Nummi Signati*, München 1999, 202-251. (In: <http://www.antikensammlung-muenzen.uni-bonn.de/showNeedToKnow.php?id=28>; Institut für Archäologie und Kulturanthropologie, Universität Bonn)

Weiterführende Sekundärliteratur

Kaiserlexika

GRANT, Michael, *The Roman Emperors. A Biographical Guide to the Rulers of Rome, 31 B.C-A.D. 476* (New York 1985) (dt.: *Die römischen Kaiser: von Augustus bis zum Ende des Imperiums*, Lübbe 1989).

SCARRE, Chris, *Die römischen Kaiser. Herrscher von Augustus bis Konstantin* (Bechtermünz 1998).

SHERK, R. K. *The Roman Empire: Augustus to Hadrian* (Cambridge 1988).

VEH, Otto, *Lexikon der römischen Kaiser. Von Augustus bis Iustianus I. 27 n.Chr. bis 565 n.Chr.* (4. Aufl. Zürich 1994).

Zu Vespasian

BOSWORTH, A.B., *Vespasian and the Provinces: Some Problems of the Early 70s A.D.* *Athenaeum* 51 (1973) 49-78.

DONAHUE, John, *Titus Flavius Vespasianus*. In: *De Imperatoribus Romanis* (2004) <http://www.roman-emperors.org/vespasia.htm>.

DUDLEY, D., WEBSTER, G, *The Roman Conquest of Britain* (London 1965).

FLAIG, Egon, *Den Kaiser herausfordern. Die Usurpation im Römischen Reich* (Frankfurt/Main 1992) 356–416.

GONZALEZ, J., *The Lex Irnitana: A New Copy of the Flavian Municipal Law*. *JRS* 76 (1986) 147-243.

JONES, Christopher P., *Egypt and Judaea under Vespasian*. In: *Historia* Bd. 46 (1997) 249–253.

LEVICK, Barbara, *Vespasian* (London/New York 1999).

MCCRUM, M., Woodhead, A. G., *Select Documents of the Principates of the Flavian Emperors Including the Year of the Revolution* (Cambridge 1966).

NICOLS, John, *Vespasian and the Partes Flaviana* (Wiesbaden 1978).

SCARRE, C., *Chronicle of the Roman Emperors. The Reign-by-Reign Record of the Rulers of Imperial Rome* (London 1995).

SUDDINGTON, D. B., *The Development of the Roman Auxiliary Forces from Caesar to Vespasian, 49 B.C. - A.D. 79* (Harare, Zimbabwe 1982).

SYME, R., *Tacitus* (Oxford 1958).

WARDEL, David, *Vespasian, Helvidius Priscus and the Restoration of the Capitol*. *Historia* 45 (1996) 208-222.

WELLESLEY, Kenneth, *The Long Year: A.D. 69* (2. Aufl. Bristol 1989).

CHRIST, Karl, *Geschichte der Römischen Kaiserzeit* (4. Aufl. München 2002) 243–264.

GRIFFIN, Miriam, *The Flavians*. In: Bowman, Alan K., Garnsey, Peter, Rathbone, Dominic (Hrsg.), *The High Empire, A. D. 70–192* (The Cambridge Ancient History Bd. 11) (Cambridge 2000) 1–83.

PFEIFFER, Stefan, *Die Zeit der Flavier. Vespasian, Titus, Domitian* (Darmstadt 2009).

ZISSOS, Andrew (Hrsg.), *A Companion to the Flavian Age of Imperial Rome* (Chichester/Malden 2016).